

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmedy“ erscheint wöchentlich zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. Bestellungen werden bei allen Postanstalten und in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen. — Der Pränumerationspreis beträgt pro Quartal in St. Vith oder in der Expedition abgeholt 1 Mark; durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig einschließlich der Bestellgebühren.

Kreisblatt

für den Kreis Malmedy.

St. Vith, Mittwoch den 8. Februar

Nr. 11.

1882.

Insertionsgebühren für die 4spaltige Samstag-Zeile oder deren Raum 10 R.-Pfg. Briefe werden portofrei erbeten. Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden jederzeit dankbarst angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von S. Doepgen in St. Vith.

Agentur für Malmedy und Umgegend: G. Bragard-Pietkin in Malmedy.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der zweiten Hälfte des kommenden Monats Februar wird die genaue Ermittlung des Ernte-Ertrages aus dem Jahre 1881 stattfinden.

Bezüglich des Zweckes und der großen Wichtigkeit dieser Ermittlungen verweisen wir auf die Ausführungen in unserer Bekanntmachung vom 31. Mai 1878 (Amtsblatt Stück 24 Seite 128).

Wie bei den früheren Ermittlungen ist auch jetzt die freiwillige Mitwirkung der Mitglieder der landwirtschaftlichen Vereine, angesehener Landwirthe und anfähiger Ortseinwohner in den Schätzungs-Commissionen in Aussicht genommen, deren bereitwillige Hülfsleistung für eine pünktliche und zuverlässige Erledigung des Geschäfts vielfach sehr wesentlich und nothwendig ist.

Wir hegen, wie früher, die Erwartung, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung unseres Bezirks, gleich wie bei anderen ähnlichen Gelegenheiten, so auch jetzt die Ortsbehörden bereitwillig unterstützen und denselben durch ihr Entgegenkommen und bezw. ihre Mitwirkung bei den im Interesse der Landwirtschaft angeordneten Ermittlungen das Ermittlungs-Geschäft zu erleichtern und dasselbe zu fördern suchen wird.

Aachen, den 17. Januar 1882.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Der in dem Verzeichnisse vom 24. Dezember 1881 — Amtsblatt Stück 55, Nr. 830, Seite 368 — aufgeführte als zur Ausübung der Praxis in den diesseitigen Grenzgemeinden befugte belgische Thierarzt Hovist zu Stavelot ist gestorben und an dessen Stelle der belgische Thierarzt L. Karelle zu Stavelot getreten, welcher daher auf Grund der Convention vom 3. Februar 1873 zur Ausübung der Praxis in den diesseitigen Grenzgemeinden befugt ist.

Aachen, den 21. Januar 1882.

Königliche Regierung.

Steckbrief.

Der am 27. April 1872 wegen Mißbrauchs der militairischen Gewalt im Kriege zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren verurtheilte Mathias Huppertz, hat sich nach seiner vorläufigen Entlassung aus der

Haft, welche nunmehr widerrufen worden, der erhaltenen Anweisung zuwider von seinem Wohnorte Schlierbach entfernt. Im Betretungsfalle wird um Verhaftung und Abführung desselben in die Strafanstalt zu Köln, sowie um sofortige Benachrichtigung der Direktion dieser Anstalt und der unterzeichneten Stelle ergebenst ersucht.

Beschreibung: Geburts- und Wohnort: Schlierbach, Bürgermeisterei Kommerweiler; Alter: 43 Jahre; Stand: Ackerer; Größe: 1,63 m; Haare und Augenbrauen: schwarz; Augen: grau; Stirne: frei; Nase: stark; Bart: rasirt; Zähne: defekt; Gesichtsbildung: oval; Gesichtsfarbe: gelblich; Gestalt: gesetzt; Sprache: deutsch.

St. Vith, den 18. Januar 1882.

Der Bürgermeister von Kommerweiler, E. n. n.

Bekanntmachung.

Der von hiesiger Stelle unterm 19. Dezember 1881 gegen den Tagelöhner Joseph Delhaffe zu Bernisier erlassene Steckbrief wird hierdurch als erledigt zurückgezogen.

Malmedy, den 18. Januar 1882.

Königl. Amtsgericht.

Becker, Amtsrichter.

L a d u n g.

Der Hubert Böhmer, 38 Jahre alt, Ackerer aus Wehwerk, zur Zeit in Belgien, jedoch ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hieselbst auf den 14. April 1882, Vormittags 9 Uhr, vor das Königliche Schöffengericht hieselbst, Abteigebäude Zimmer Nr. IV zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehr-Bezirks-Commando zu Eupen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Malmedy, den 18. Januar 1882.

S. Krings,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Febr. In der am 2. Februar unter dem Vorsitze des Staatsministers von Boetticher ab-

gehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurden zunächst die Mittheilungen des Präsidenten des Reichstages über die Beschlüsse des Reichstags, betreffend die Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter auf Steinkohlenbergwerken, den Bericht der Reichsschulden-Kommission, sowie Petitionen wegen nachträglicher Erhebung von Zoll für Anchovis, wegen Bewilligung von Privattransitlagern für Bau- und Nutzholz in Apenrade und wegen der zollamtlichen Behandlung der eingehenden Blechbüchsen mit Fleisch, den zuständigen Ausschüssen, eine gleiche Mittheilung, betreffend eine Petition wegen Rückerstattung des Zolles für eingeführte Marmorplatten, dem Reichskanzler überwiesen. Ein unterm 2. Mai v. J. gestellter Antrag Oldenburgs, betreffend die Anerkennnisse über Zoll- und Steuervergütungen für ausgeführten Zucker, wurde vorläufig zurückgezogen, ein Gesuch, betreffend die Ermäßigung der Stempelabgabe für auszugebende Obligationen der Chicago-Grand-Trunk-Eisenbahn, dem Ausschufsantrage gemäß abgelehnt. Nachdem sodann mehrere Eingaben von Privatpersonen den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen worden waren, nahm die Versammlung Kenntniß von dem Eingange des V. und letzten Bandes des Werkes „Die Ausgrabungen zu Olympia“.

Niederlande.

Haag, 3. Febr. In Folge der heute in Paris unterzeichneten Konvention wurde der Handelsvertrag Hollands mit Frankreich bis zum 1. März verlängert.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Febr. Nach Mittheilungen des Kriegsministers hat sich der Aufstand nunmehr mehr gegen die herzegowinisch-bosnische Grenze hingezogen, und bilden die orthodoxen Christen das Hauptcontingent der Insurgentenbanden. Die Mohamedaner ziehen nur gezwungen mit und benutzen den Anlaß, um sich wieder zu entfernen. Der Reichsfinanzminister erklärte, daß die letzten Nachrichten über den Aufstand beruhigender und günstiger lauteten.

3. Febr. Ämtlich wird gemeldet: Ein stärkeres Streifkommando unter dem Obersten Hoge beabsichtigte nach der Erstigung und Sicherung des Rogosfattles in der Front die schwer zugängliche Stellung des Gros der Insurgenten auf Krblijna zu umgehen und mit der Garnison von Foca in Verbindung zu treten. In Varos erfuhr Oberst Hoge von einer stärkeren Ansammlung von Insurgenten zwischen Mrzika und Susjesno. Da nun zwischen den der Garnison von Foca entkommenen

Die Schwestern.

Novelle von E. G. v. Dedenroth.

I.

Beim russischen Gesandten, Grafen T. . . ., war großer Ball zur Feier der am Tage zuvor Statt gehaltenen Vermählung der Prinzessin Marie mit dem Herzoge von ***. Der königliche Hof hatte sein Erscheinen zugesagt, die Staatsbeamten, die Diplomaten, die Offiziercorps waren in großer Gala, es bligte von Ordenssternen und Diamanten; die schimmernden Uniformen, die Farbenpracht der Damentoilletten, die pompöse Decoration der Säle, Alles in einem Meer von Licht und Duft — fast geblendet schaute das Auge hinein, als tauchte ein Zauberbild vor ihm auf.

Dort schreiten die Würdenträger des Reiches, es wimmelt von Excellenzen, man hört so viele große Namen, als wäre man im Theater, und doch sind es keine Cotillonorden, die man hier sieht, und keine erdichteten Titel, die man hört. In diesem bunten, schimmernden Gewühl verschwinden Männer, die wo anders als vereinzelte Sterne glänzen, die Bewunderung wird stumpf, da sie das Verdienst in Masse erblickt, die Neugierde ermüdet, und wie im Traume drängen hundert Bilder in eines. Wer unterscheidet hier echten Glanz vom Glitter, wo Alles bligt und funkelt, wo selbst die Schönheit unter den künstlichen Blumen verschwindet und der Glitter das Gold überstrahlt?

Der Hof ist erschienen; die Musik giebt das Zeichen, daß das Fest begonnen.

Nur der kleinste Theil der Gäste fühlt sich in diesem Gewühl ungenirt und sucht das Vergnügen, die Meisten schauen neugierig umher und wagen sich nur vorsichtig vom Plage, um nicht hier einer Excellenz, dort einer Durchlaucht, dort einem Herren der Wissenschaft den Weg zu verperren. Es bilden sich Gruppen, und zwischen ihnen stehen die Neugierigen umher, denen das Parkett noch zu fremd, um ungenirt zu sein, zu glatt um sicher aufzutreten. Die breite Jugend ist hier zaghaft, noch immer will es im Tanzsaal nicht recht lebendig werden, erst nach und nach dringen Tanzlustige in den Kreis der Damen, wo sie ein bekanntes Gesicht erspäht, aber die Mehrzahl ist nicht so glücklich; denn es haben Viele ihre Karten im Hotel abgegeben, um den Glanz des Festes zu sehen, die sonst sich nur in kleinen Kreisen und vielleicht noch nie unter der Elite der Gesellschaft bewegt haben.

Die Gemahlin des Festgebers kennt von den Tausend wohl nur Hundert persönlich, und gerade Diejenigen, welche sie nicht kennt, nehmen die Sorge der Wirthin in Anspruch. Sie muß die Herren zum Tanze animiren; der große Saal ist noch zu leer, eine Anzahl junger Damen steht noch in den Ecken. Die Gräfin sagt einen kurzen Entschluß. Sie tritt an die Gruppen der jungen Männer heran, bittet dieselben, ihr zu folgen, führt sie in den Tanzsaal, und wo sie einen Schüchternen bemerkt, stellt sie diesen der ersten Dame vor, die

ihr begegnet, und da sie den Namen nicht kennt, flüstert sie nur: „Herr von ***“ und Fräulein von ***“, murmelte etwas Unverständliches hinzu und geht weiter.

An einem Thürpfosten gelehnt stand ein junger Mann in der geschmackvollen Uniform des ***schen Regiments, das erst vor Kurzem nach der Residenz gekommen. Man sah es ihm an, daß er nimmer solche Pracht geschaut, daß er, von dem Glanz wie benommen, das Auge trunken umherschweifen ließ, und daß er jedenfalls aus Schüchternheit sich kaum von der Stelle wagte.

Die Gräfin hatte so eben eine junge Dame bemerkt, die noch keinen Tänzer hatte, als ihr Auge auf diesen Offizier fiel.

„Sie tanzen nicht?“ redete sie ihn an.

„Ich habe nicht die Ehre, eine Dame zu kennen,“ stotterte er, erschrocken von einer Dame angeredet zu sein, die er nicht kannte.

„Ich werde Sie einer Dame vorstellen.“

„Mein Name ist v. Erhardt.“

Die Gräfin hörte ihn kaum; sie war schon bei der jungen Dame. „Herr v. Erta“ — so stellte sie ihn derselben vor und ging davon.

Die junge Dame war nicht minder überrascht, daß die Gräfin ihr einen Cavalier brachte; aber wer die Verlegenheit eines jungen Mädchens gesehen, das in einer großen Gesellschaft, beinahe fremd, die Freundin, mit der sie geplaudert, zum Tanze abgeholt sieht, und

Befetzungen von Susjesno, Solve, Brod und den Insurgenten kleinere Gefechte stattfanden, marschirte Oberst Hoge im Hinblick auf eine mögliche Bedrohung des wichtigen Punktes von Foca über Drezica, Utiskolina — unter Verdrängung der Insurgenten — nach Foca, woselbst er gestern eintraf.

Pesth, 2. Febr. Hiesige Handelshäuser erhielten die Nachricht aus Bosnien, daß man dort den Ausbruch eines organisirten Aufstandes erwarte. Aus Odessa sei ein russisches Schiff mit Freiwilligen, vier Gebirgskanonen, Waffen und Munition in Varna eingetroffen; letztere würden über Rußschuk nach Kompalanka geschafft, wo 160 Fuhrwerke zur Weiterbeförderung zu den Aufständischen bereit ständen. Die Nachricht hat in offiziellen Kreisen noch keine Bestätigung erhalten.

Frankreich.

Paris, 1. Febr. In ganz Tunisien herrscht Ruhe. Auch der ganze Stamm der Hamama, der 1000 Zelte zählt, ist auf sein Gebiet zurückgekehrt und hat die rückständigen Steuern und Kriegesentschädigungen gezahlt.

— 2. Febr. Gambetta wird die Leitung des Journals „La République française“ wieder übernehmen. — Der Präsident der Union générale, Bontoux, und der Direktor derselben, F der, sind gestern Abend während einer Sitzung des Verwaltungsrathes verhaftet worden. Wie es heißt, wäre gegen mehrere Mitglieder des Verwaltungsrathes die gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

— Das Handelsgericht hat heute von Amtswegen die Falliterklärung der Union générale ausgesprochen. Bontoux blieb verhaftet, Direktor Feder ist der Haft entlassen worden.

— Der Conseils-Präsident und Minister des Auswärtigen hat an die französischen Vertreter im Auslande am Dienstag ein Rundschreiben gerichtet, worin er denselben die Bildung des neuen Ministeriums anzeigt und sie auffordert, die Regierungen davon in Kenntniß zu setzen und denselben die Versicherung zu ertheilen, daß das Cabinet den Wunsch hege, mit ihnen die friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen fortzusetzen, welche zwischen ihnen und Frankreich bestehen.

Marseille, 2. Febr. Gambetta traf heute hier ein und wurde von einer kleinen Zahl politischer Freunde empfangen und nach dem Hotel d'Orléans geleitet. Gambetta geht nach Nizza, wo er sich etwa 8 Tage bei seinem Vater aufhalten wird, um dann nach Paris zur Theilnahme an den Kammerverhandlungen zurückzukehren.

— 3. Febr. Als Gambetta heute nach Nizza weiterreiste, fand gegen denselben eine Demonstration statt, indem aus der versammelten Menge Fischen und der Ruf „Nieder mit Gambetta“ vernommen wurde.

Großbritannien und Irland.

London, 1. Febr. In verschiedenen Theilen Irlands wurden während der letzten zwei Tage wiederum zahlreiche Personen wegen Waffenraubs, Einschüchterung und Aufreizung zur Verweigerung der Pachtzahlung verhaftet. — Dem „Globe“ wird gemeldet, daß in den irischen Binnegraffschaften eine weitverzweigte Verschwörung bestehe. Es werden Waffen eingeschmuggelt, und allnächtlich finden geheime Waffenübungen statt.

Rußland.

Petersburg, 3. Febr. Wie der „Sokol“ meldet, hat Rußland mit Persien eine Konvention abgeschlossen, nach welcher die Acha-Tefe-Dase bis Serafs, welches Persien behält, in Rußland einverleibt wird. Die Ratifikation erfolgt am 10. März.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Febr. Der „Times“ wird von hier gemeldet: Die ersten Dragomans der russischen, deutschen, österreichischen und italienischen Botschaft gaben heute dem Minister des Auswärtigen, Assim Pascha, eine identische mündliche Erklärung zu Gunsten der Aufrechterhaltung des Status quo in Egypten und fügten hinzu, jede Abänderung desselben würde die Zustimmung aller Großmächte erheischen. Die Dragomans ließen Abschrift ihrer Erklärung zurück.

— Nachrichten aus Konstantinopel zufolge herrscht auf der Pforte über den in Frankreich eingetretenen Ministerwechsel lebhafteste Befriedigung, da man das letzte accentuirtere Vorgehen der Westmächte in der egyptischen Frage dem Einflusse Gambetta's zuschreibt und von einem neuen französischen Kabinete eine Aenderung der französischen Politik im Sinne größerer Zurückhaltung sowohl in Betreff Egyptens, als auch in der tunesischen Frage erwartet. Man nimmt in türkischen Kreisen an, daß die noch ausstehende Antwort der Kabinete von Paris und London auf die türkische Cirkulernote nun gar nicht mehr erfolgen werde, und bezeichnet diese Eventualität als eine für die türkische Politik erwünschte, da man zu dem Entschlusse gelangt sei, jeder unnöthigen Weiterung der egyptischen Frage thunlichst aus dem Wege zu gehen.

Bermischtes.

Berlin, 2. Febr. Preussische Klassenlotterie. (Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 165. Königlich preussischer Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn von 90 000 Mark auf Nr. 29 643; 2 Gewinne von 30 000 Mark auf Nr. 47 141, 55 355; 1 Gewinn von 15 000 Mark auf Nr. 34 988; 4 Gewinne von 6000 Mark auf Nr. 7839, 38 696, 40 865, 43 459; 45 Gewinne von 3000 Mark auf Nr. 1129, 2667, 4972, 6509, 7190, 9155, 9303, 10 662, 13 203, 13 481, 16 779, 20 115, 20 460, 20 521, 20 578, 21 607, 24 428, 24 969, 26 352, 35 067, 35 189, 37 689, 38 189, 38 998, 41 789, 42 645, 44 272, 44 475, 47 565, 50 371, 52 836, 60 974, 64 863, 65 754, 66 616, 69 035, 74 690, 77 573, 78 812, 84 427, 86 352, 86 792, 90 885, 92 240, 94 994; 50 Gewinne von 1500 Mark auf Nr. 1094, 3658, 6275, 8807, 12 569, 13 876, 15 360, 16 047, 16 351, 19 278, 22 256, 22 563, 23 537, 23 646, 24 673, 25 524, 27 374, 31 346, 33 563, 38 773, 39 999, 40 069, 40 442, 42 124, 43 391, 43 444, 47 919, 50 353, 58 143, 63 428, 63 741, 65 619, 69 260, 60 307, 70 137, 71 517, 72 263, 72 847, 74 958, 75 138, 78 075, 78 683, 80 002, 80 270, 80 816, 85 339, 87 183, 87 795.

daher bald einen Tänzer gefunden, während sie unbeachtet, allein in dem Gemüth geblieben. Auch sie besuchte zum ersten Male ein solches Fest; nachdem ihr Vater seine Familie bei Hofe vorgestellt, mußte sie auf diesem Balle erscheinen, und je größer ihre Erwartung gewesen, je mehr sie von dem so viel besprochenen glänzenden Vergnügen gehofft, desto trauriger drückte sie die Verlassenheit nieder, desto peinlicher war ihr die Einsamkeit unter der glänzenden Menge gewesen, desto froher athmete sie jetzt auf, wo ihr endlich ein Retter aus der drückenden Verlegenheit erschien.

Sie konnte nicht anders denken, als daß der junge Offizier die Gräfin gebeten, ihn ihr vorzustellen, vielleicht hatte er es gethan, weil er ihre Verlegenheit bemerkte; ein inniges Gefühl der Dankbarkeit für diese Rücksicht beschlich ihr Herz, er brachte ihr ja möglicher Weise ein Opfer. Sie wußte, wie schwer es auf Vätern hielt, einer siten gebliebenen Dame einen Cavalier zu verschaffen, jetzt aber fühlte sie erst, welche Dankbarkeit der Wirth sich dadurch erwerbe.

Sie schaute auf, ihr Blick begegnete dem seinigen, und er schlug das Auge nieder, als habe sie ihn auf einer Sünde ertappt. Seine Wange brannte, er schien verlegen, verwirrt, er schaute sich um, als suche er jemanden, — da kam ein besterter Herr, er trat zurück und — kam nicht wieder heran.

Sie bemerkte es nicht, daß er wiederholt eine Bewegung machte, als wolle er sich ihr nähern. Es mußte ein Irrthum gewesen sein, daß die Gräfin ihn

93 757, 94 567; 69 Gewinne von 600 Mark auf Nr. 3175, 5793, 6572, 7041, 7077, 7098, 8497, 10 151, 10 452, 10 603, 12 773, 16 500, 16 804, 17 555, 18 257, 20 900, 21 741, 22 214, 23 986, 26 060, 28 133, 29 297, 30 387, 30 799, 35 074, 36 692, 37 127, 37 583, 40 003, 41 700, 42 260, 45 160, 45 526, 47 034, 47 594, 48 616, 48 835, 49 606, 49 812, 50 373, 52 224, 54 188, 55 433, 55 455, 55 558, 56 923, 59 061, 61 032, 63 480, 67 134, 70 980, 71 068, 71 721, 72 385, 73 014, 75 216, 79 881, 83 178, 83 747, 84 536, 84 940, 85 122, 85 537, 85 904, 86 237, 89 909, 91 154, 94 112, 94 575.

— 3. Febr.: 1 Gewinn von 150 000 Mark auf Nr. 83 803; 1 Gewinn von 30 000 Mark auf Nr. 86 480; 1 Gewinn von 15 000 Mark auf Nr. 25 118; 3 Gewinne von 6000 Mark auf Nr. 3445, 11 431, 12 221; 47 Gewinne von 3000 Mark auf Nr. 6037, 13 163, 16 153, 16 289, 23 625, 24 451, 26 578, 27 279, 30 889, 34 285, 35 045, 36 004, 36 216, 40 688, 41 341, 41 573, 42 094, 42 791, 44 679, 48 243, 48 657, 50 155, 53 079, 54 078, 55 622, 57 070, 57 815, 60 193, 61 240, 61 481, 61 864, 62 465, 66 245, 68 156, 68 622, 68 705, 69 061, 74 360, 75 770, 76 106, 78 871, 78 876, 81 621, 83 939, 88 167, 89 215, 89 531; 39 Gewinne von 1500 Mark auf Nr. 1867, 2343, 8599, 10 847, 12 577, 12 935, 14 517, 22 712, 24 596, 29 031, 31 562, 33 779, 37 401, 38 291, 38 870, 43 858, 45 140, 45 354, 48 184, 48 832, 49 014, 50 425, 51 951, 57 069, 60 963, 62 907, 65 630, 69 098, 78 086, 78 697, 79 231, 81 779, 81 985, 83 473, 84 269, 88 525, 89 064, 92 243, 93 623; 72 Gewinne von 600 Mark auf Nr. 855, 3233, 5441, 7445, 9282, 11 499, 13 815, 16 086, 18 108, 18 207, 18 939, 20 171, 21 770, 22 617, 23 867, 24 389, 25 615, 26 905, 28 812, 31 831, 33 406, 34 544, 37 133, 38 313, 40 768, 43 562, 46 225, 46 346, 48 651, 49 259, 50 453, 53 639, 54 102, 55 190, 55 529, 55 564, 56 411, 56 603, 57 026, 57 286, 57 723, 59 241, 59 808, 60 602, 60 812, 61 908, 62 118, 62 603, 64 665, 67 386, 68 522, 68 878, 70 195, 71 868, 72 235, 73 535, 74 159, 74 182, 76 471, 77 014, 77 215, 78 454, 78 641, 79 742, 81 481, 82 490, 82 816, 85 403, 87 015, 88 807, 89 166, 93 496.

— 4. Febr. Bei der heute beendeten Ziehung der 4. Klasse 165. Königlich preussischer Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn von 30 000 Mark auf Nr. 68 186; 2 Gewinne von 15 000 Mark auf Nr. 35 503, 48 011; 49 Gewinne von 3000 Mark auf Nr. 7348, 10 104, 19 778, 20 405, 22 417, 24 915, 24 999, 26 109, 28 634, 30 033, 34 320, 35 505, 35 678, 35 854, 36 510, 37 316, 37 800, 42 029, 42 687, 42 721, 43 792, 44 708, 45 844, 53 062, 54 253, 54 906, 55 608, 56 165, 58 593, 58 973, 63 260, 63 361, 65 177, 69 985, 70 572, 70 964, 72 058, 72 190, 75 253, 78 328, 79 998, 80 100, 83 469, 84 512, 84 791, 85 616, 89 069, 89 744, 93 779; 45 Gewinne von 1500 Mark auf Nr. 1211, 1272, 3248.

ihre vorgestellt, und er war so grob, nicht einmal ein Wort an sie zu richten. Diese Bitterkeit erfüllte ihre Seele, sie hätte weinen mögen. Da sah sie ihn mit einem Kameraden sprechen; dieser schaute nach ihr und lachte. Sie mischte sich unter die Menge, empört über den vermeintlichen Spott; da endlich verstummte die Musik, sie fand ihre Schwester.

(Fortsetzung folgt.)

— (Das Thürschild.) Fleischermeister: „Da malen S' mir also mein' Namen hin: Friedrich Gottlieb Schulze, un a rechte tüchtige Sau dazu, damit man gleich sieht, was ich bin!“

— „Man kann verschiedene Dinge nicht addiren,“ lehrte, wie Texas Stiftungs' erzählt, jüngst ein Lehrer in Austin, „eine Kuh und ein Schaf zusammengezählt, gibt weder zwei Kühe, noch zwei Schafe!“ „D, bei Kühen und Schafen mag das gelten,“ wendet ein kleiner Junge, Sohn eines Texaner Milchmanns ein, „aber nicht bei der Milch. Ein Quart Milch und ein Quart Wasser gibt zwei Quart Milch!“

— (Er wußte es besser.) „Ich stehe auf dem Boden des Rechtes mit meinen Ansichten!“ rief pathetisch in einer der letzten politischen Versammlungen ein bekannter Berliner Agitator. Einer der Zuhörer fühlte sich jedoch veranlaßt, seinem Nachbar zuzuflüstern: „Das ist nicht wahr, er steht in ein Paar Stiefeln, die er mir noch nicht bezahlt hat!“ Das Pathos und der Geldmangel gehen oft Hand in Hand.

3398, 5727, 7892, 9766, 10 230, 22 687, 23 544, 23 806, 36 356, 36 384, 37 1090, 41 574, 41 685, 44 751 403, 52 902, 55 704, 62 57 028, 69 995, 71 633, 75 81 633, 85 821, 87 645, 93 50 Winne von 600 Mark auf Nr. 8060, 8269, 8864, 10 304, 11 16 626, 17 512, 19 510, 20 22 426, 26 868, 27 540, 29 1 52 044, 55 098, 57 530, 58 64 998, 65 357, 67 778, 67 8 69 490, 70 066, 70 342, 70 73 197, 74 917, 77 899, 79 9 82 205, 82 747, 83 019, 84 6 93 403, 94 413, 94 913.

Wesel, 28. Jan. Häufig in ländlichen Kreisen, zur Stillung Schnittmunden veranlaßten Blutzugungen. Wie aus Ginderich durch den Gebrauch dieses Hausmittelchen die Blutzugung herbeigeführt wurde.

Frankfurt, 31. Jan. In der Strafkammer des Landgerichts gegen den Feuerwerker Dünzges Unglücksfalles, der durch die Explosion bei dem Turnfest im Der Gerichtshof sprach dem Angeklagten die Kosten auf.

Dona brück, 29. Jan. In aus Diepholz wurde von der hiesigen 1 Monat Gefängniß und 500 Mark noch 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Schinken als weisfälsch den Preisen des letzteren verkauft.

Berlin, 3. Febr. Die scheint noch nicht abgeschlossen zu sein, in formirter Seite erfahren, zumalige (18.) Prämien-Lotterie zu finden. Der Erlös an Verwandt werden, die alten Vergebung des Domek verunzieren, z Im Uebrigen sind auch noch grü am eine stillvolle, der Umgebung des Fußbodens im Dome herzustellen.

— Wie die „National-Zeitung“ nächsten preussischen Staatslotterier eintreten, daß der niedrigste Klasse von 90 auf 95 Mark und in der 3. Klasse von 135 auf 1 während in der 4. Klasse der auf 550 Mark reduziert wird.

— Die Beschimpfung des bekennnisses ist nach einem Urtheil III. Strafsenats, vom 30. Nov. Beschimpfung einer Einrichtung aus § 166 des Strafgesetzbuchs.

— Ein Händler mit amerika (Schinken), welcher, ohne sich zu Fleisch trichinenhaltig sei oder nicht nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 1. Dezember v. J. wegen unter Außerachtlassung seiner Beschimpfung 2 Strafgesetzbuchs zu beschimpfen verkaufte Schweinefleisch bei Folge des Genusses den Tod von 2

(Zwischen Himmel einem in der Schönhauser Allee Restaurateur war ein Schlosserg nach der im Hofe der 4. Etage des Hausdieners einen Stockzug Zweck hatte der Schlosser eine zu durchbohren. Derselbe kletterte Vorsprung zwischen der dritten begann dort zu arbeiten. Plötzlich wohner des Hauses Hilferufe und Schlossergesellen hoch oben mit Minne des Daches hängen. N Besürzung Rath, Niemand war Dach hinaus. Ein junges Dien erst und schrie mit lauter Stimme den Fenstern weifen, den Henwag an die Mauer schieben!“ Aug die Fenster, und bald bedeckten Raum um den von mehreren oben schwebenden Körper gezogen aber verließen jetzt den Schloß los und stürzte mit solcher Wucht daß er wieder in die Höhe schne

Markt auf Nr. 998, 5727, 7892, 9766, 10 106, 11 652, 12 660, 12 930, 22 687, 23 544, 23 844, 28 277, 30 423, 30 006, 36 336, 36 384, 37 341, 39 679, 41 014, 30 086, 26 060, 41 090, 41 574, 41 685, 44 731, 46 592, 48 323, 41 403, 52 902, 55 704, 62 553, 64 574, 66 419, 47 028, 69 995, 71 633, 75 352, 75 517, 77 609, 61 633, 85 821, 87 645, 93 566, 93 584; 55 Gewinne von 600 Mark auf Nr. 783, 1732, 4740, 2060, 8269, 8864, 10 304, 11 035, 12 127, 14 679, 16 626, 17 512, 19 510, 20 213, 21 350, 22 340, 22 426, 26 868, 27 540, 29 174, 30 810, 34 921, 22 044, 55 098, 57 530, 58 605, 59 188, 61 655, 44 998, 65 357, 67 778, 67 803, 69 126, 69 244, 49 490, 70 066, 70 342, 70 369, 70 462, 71 822, 73 197, 74 917, 77 899, 79 972, 81 448, 81 782, 22 205, 82 747, 83 019, 84 635, 90 956, 91 156, 23 403, 94 413, 94 913.

Wesfel, 28. Jan. Häufig pflegt man, namentlich in ländlichen Kreisen, zur Stillung der durch Stoß- oder Schnittwunden veranlaßten Blutungen Spinnweben anzuwenden. Wie aus Ginderich gemeldet wird, ist durch den Gebrauch dieses Hausmittels eine lebensgefährliche Blutvergiftung herbeigeführt worden.

Frankfurt, 31. Jan. In der gestrigen Sitzung der Strafkammer des Landgerichts wurde verhandelt gegen den Feuerwerker Dünzges von hier wegen des Unglücksfalles, der durch die Explosion von Feuerwerkskörpern bei dem Turnfest im Jahre 1879 entstand. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten frei und legte der Staatskasse die Kosten auf.

Osabrück, 29. Jan. Der Kaufmann Lüthring aus Niepholz wurde von der hiesigen Strafkammer zu 1 Monat Gefängniß und 500 Mark Geldstrafe, event. noch 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er amerikanischen Schinken als weisfälischen bezeichnet und zu den Preisen des letzteren verkauft hatte.

Berlin, 3. Febr. Die Kölner Dombau-Lotterie scheint noch nicht abgeschlossen zu sein. Wie wir von gut informirter Seite erfahren, soll demnächst eine nochmalige (18.) Prämien-Lotterie zu Gunsten des Dombaufonds stattfinden. Der Erlös aus derselben soll dafür verwendet werden, die alten Baracken, welche die Umgebung des Domes verunzieren, zum Abbruch anzukaufen. Im Uebrigen sind auch noch größere Summen nöthig, um eine stilvolle, der Umgebung würdige Ausschmückung des Fußbodens im Dome herzustellen. (N. N.)

Wie die „National-Zeitung“ hört, wird bei der nächsten preussischen Staatslotterie darin eine Veränderung eintreten, daß der niedrigste Gewinn in der 2. Klasse von 90 auf 95 Mark und der niedrigste Gewinn in der 3. Klasse von 135 auf 140 Mark erhöht wird, während in der 4. Klasse der Gewinn von 600 Mark auf 550 Mark reduziert wird.

Die Beschimpfung des apostolischen Glaubensbekenntnisses ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 30. November v. J. als die Beschimpfung einer Einrichtung der christlichen Kirche aus § 166 des Strafgesetzbuchs zu bestrafen.

Ein Händler mit amerikanischem Schweinefleisch (Schinken), welcher, ohne sich zu vergewissern, ob das Fleisch trichinenhaltig sei oder nicht, dasselbe verkauft, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafsenats, vom 1. Dezember v. J. wegen fahrlässiger Tödtung unter Außerachtlassung seiner Berufspflicht aus § 222, Absatz 2 Strafgesetzbuchs zu bestrafen, wenn das von ihm verkaufte Schweinefleisch trichinenhaltig ist und in Folge des Genusses den Tod von Menschen verursacht hat.

(Zwischen Himmel und Erde.) Bei einem in der Schönhauser Allee in Berlin wohnhaften Restaurateur war ein Schlossergeselle damit beschäftigt, nach der im Hofe der 4. Etage belegenen Schlafstube des Hausdieners einen Stockzug anzulegen. Zu diesem Zweck hatte der Schlosser eine Außenwand des Hauses zu durchbohren. Derselbe kletterte auf einen dachartigen Vorsprung zwischen der dritten und vierten Etage und begann dort zu arbeiten. Plötzlich vernahm die Bewohner des Hauses Hilferufe und sahen entsetzt den Schlossergesellen hoch oben mit beiden Armen an der Rinne des Daches hängen. Niemand wußte in der Verwirrung Rath, Niemand wagte sich auf das kleine Dach hinaus. Ein junges Dienstmädchen sagte sich zu erst und schrie mit lauter Stimme: „Die Betten aus den Fenstern werfen, den Heuwagen auf dem Hofe dicht an die Mauer schieben!“ Augenblicklich öffneten sich die Fenster, und bald bedeckten Berge von Betten den Raum um den von mehreren Bewohnern unter dem oben schwebenden Körper gezogenen Heuwagen. Oben aber verließen jetzt den Schlosser die Kräfte; er ließ los und stürzte mit solcher Wucht auf den Heuwagen, daß er wieder in die Höhe schnellte und nun auf einen

Berg Betten fiel. Ohne die geringste Verletzung war er davon gekommen, fiel aber in Folge der ausgestandenen Todesangst sofort in Ohnmacht.

(Deutsche Einfuhr in Amerika.) Die Einfuhr von Bausteinen aus Deutschland ist das Aller-neueste. Eine Firma in New-York hat nämlich vorläufig 300 Tons der berühmten rothen Sandsteine aus den Steinbrüchen von Wertheim am Main den Main herunter nach Rotterdam gebracht, wo sie gegen sehr billige Vergütung von den holländischen Dampfern als Ballast nach New-York transportirt werden.

Man hat auf den Eisenbahnen Rauchwagen, Schlafwagen, Restaurationswagen, warum soll man nicht auch Wetwagen haben? Natürlich amerikanisch. Ein Bostoner Blatt plädirt allen Ernstes dafür: „Es gibt Hunderte christlicher, gottergebener Männer, welche jede Woche 6—12 Stunden in den Eisenbahnwagen zwischen Haus und Geschäft zubringen, weshalb sollten sie diese Zeit nicht nützlich anwenden zur Ehre Gottes? Anstatt Kartentische nehmt eine Orgel und arrangirt nach der Mitte des Wagens zu hingestellte Sitze. Anstatt Karten nehmt Bibeln und Gesangbücher! Ich be-rufe mich auf meine 20jährige Erfahrung und behaupte, daß mein Vorschlag durchaus praktisch ist.“

(Aus der Instruktionstunde.) Lieutenant: „Wie schreibt man Signal?“ — Rekrut: „Signal wird nicht geschrieben, Signal wird nur geblasen!“

(Auch ein Druckfehler.) Zwei jugendliche Offiziere sitzen im Café Kaiserhof. Sie plaudern über Sport, Theater, Raugliste etc. Einer der Herren greift nach der Zeitung und studirt die Fremdenliste. „Von R... von den X... ten Dragonern ist auch hier!“ ruft er aus. „Hahaha!“ lacht der Andere. „Der arme R...“ erzählt er, „hatte vor Kurzem infames Malheur, — war auf Urlaub in Berlin gewesen, — kommt zum Regiment zurück, — meldet sich beim Obersten. — „Seit wann sind Sie eigentlich ver-heirathet, Lieutenant von R...?“ fragt ihn der Oberst. „Ich — ver — verheirathet?“ stottert von R... verlegen, „gar nicht — auf Ehre, Herr Oberst!“

„So? — hm!“ — Der Oberst langt vom Schreibtisch eine Zeitung, hält sie dem verblüfften R... hin. „Lesen Sie mal!“ Von R... 's Augen fallen auf eine blauangestrichene Stelle in der Zeitung. „R... 's Hotel,“ liest er, „angekommen: Lieutenant von R... nebst Frau Gemahlin.“ „Herr — Herr Oberst,“ stottert von R... „das ist ein schau — schauderhafter Druckfehler!“

(Mütterliche Fürsorge.) „Mir träumte heute Nacht,“ erzählte ein Knabe seiner Mutter eines Morgens, „ich hätte mir einen Nagel in den Fuß getreten und das that mir ganz abscheulich weh.“ Da grölzte die Mutter und sagte: „Dummer Junge, Du sollst nicht barfüßig gehen. — Am andern Abend ging der Knabe mit Stiefeln in's Bett.“

(Mißverständniß.) „Sehen Sie, Fräulein, dieser Herr ist ein Virtuoso auf der Flöte; ich habe ihn gestern eine Stunde lang phantasiren gehört!“ — „Ei was Sie sagen! als ich unlängst mit ihm auf dem Ball war, redete er noch ganz vernünftig.“

(Aus der Instruktionstunde.) Unter-offizier: „Wenn der Soldat etwas Schweres im Arme zu tragen hat, darf er seinen Vorgesetzten nicht grüßen.“ — Gemeiner, geht mit seiner Braut spaziren und begegnet dem Unteroffizier, ohne ihn zu grüßen. — Unter-offizier: „Warum grüßen Sie nicht?“ — Gemeiner: „Ich habe etwas Schweres im Arme, welches mir den Gebrauch desselben verhindert.“

(Erkennungszeichen.) Hausfrau: „Lieber Herr Professor, sagen Sie mir doch nur, woran man alte Hühner von den jungen unterscheidet.“ Professor: „An den Zähnen.“ Hausfrau: „Aber, Herr Professor, die Hühner haben ja keine Zähne!“ Professor: „Die Hühner nicht — aber ich.“

Jahrmärkte im Monat Februar.*)

*) Die mit einem * bezeichneten Märkte befinden sich im Kreise Malmedy.

Die in diesem Verzeichniß befindlichen Jahrmärkte für die Rheinprovinz (Regierungsbezirk Coblenz, Düsseldorf, Köln, Trier und Aachen), Fürstenthum Birkenfeld, der belgischen und holländischen Provinz Limburg, sowie die Hauptmessen des deutschen Reiches bezw. des deutschen Zollvereins sind genau nach der Aufstellung des königlichen Statistischen Bureaus zu Berlin entnommen.

- 9. Morsbach, Opladen, Wesel, Fraulautern, Kirchberg, Mayen.
- 11. Ifsum.
- 13. *St. Vith, Barmen, Düsseldorf, Elberfeld, Neuß, Kun- kirchen, Bendorf, Simmern, Dillenburg, Hadamar, Westerburg.
- 14. Capellen, Linnich, Saarburg, Birkenfeld, Kelberg, Neuen- erod.
- 15. Barmen, Düsseldorf, Elberfeld, Emmerich, Essen, Weeze, Blantenheim, Castellana, Weisenthurm, Hatzfeld.
- 16. Dinslaken, Hillesheim, Lebach, Neuerburg, Tholey, Gönners.
- 20. Barmen, Düsseldorf, Elberfeld, Neuß, Straelen, Win- neckendonk, Roermonde, Thalsang, Wadern, Lutgerath, Sobern- heim, Stromberg, Vallendar, Diez, Montabaur.
- 21. Brenig, Linn, Marienbaum, Dirmingen, Trier, Kreuz- nach, Gartenrod, Oberursel, Wehrheim.
- 22. Bonn, Nimbrecht, Barmen, Dillken, Düsseldorf, Elber- feld, Essen, Heerlen, Baumholder, Trier, Wehlar.
- 23. Heisingen, Wesel, Meerßen, Kilburg, Sötern, Kirchberg, Leun, Mayen, Hachenburg, Haiger, Orten.
- 24. Brühl, Zillpich, Traben, Holzappel.
- 25. Ifsum.
- 27. Barmen, Düsseldorf, Elberfeld, Neuß, Walbnel, Mor- bach, Schöden, Münstermaifeld, Simmern, Uelmen, Wall- merod, Westerburg.
- 28. Mülheim a. Rhein, Sayvey, Brünen, Capellen, Grun- bach, Wittlich, Kreuznach, Langenschwalbach.

Großherzogthum Luxemburg.

- 20. Remich.
 - 21. Fels.
 - 22. Luxemburg.
 - 23. Ech a. d. A.
 - 27. Mersch.
 - 28. Wilg.
- Belgisch-Luxemburg.**
- 10. Chiny.
 - 11. Somal.
 - 14. Laroche.
 - 15. St.-Hubert, Sugny.

Fahrplan der Rheinischen Eisenbahn, gültig vom 15. October 1881 ab bis auf Weiteres.

Von Köln nach Trier r. M.-U.				Von Trier r. M.-U. nach Köln.			
Station	Abf.	Uhr	Min.	Station	Abf.	Uhr	Min.
Köln (Centralst.)	Abf.	5,24	8,50	Trier I. M.-U.	Abf.	7,59	2,44
Ralschenren	"	5,39	12,24	Ehrang	"	8, 8	2,52
Kirberg	"	5,49	12,34	Cordel	"	8,18	3, 2
Biblar	"	6, 0	12,45	Anw	"	8,35	6, 2
Weilerswist (Bernich)	"	6,11	12,56	Sprecher	"	8,42	6, 3
Derfurn	"	6,21	1, 6	Philippshiem	"	8,49	6, 10
Euskirchen	Abf.	6,31	1,16	Erdorf-Witburg	"	9, 3	6, 32
Euskirchen	Abf.	6,38	1,21	Kyllburg	"	9,16	6, 40
Sayvey	"	6,52	1,35	Densborn	"	9,31	7, 3
Mechernich	"	7, 8	1,50	Mirlenbach	"	9,38	7, 9
Call	"	7,31	2, 8	Birresborn	"	9,46	7, 18
Urft	"	7,41	—	Gerolstein	"	9,59	7, 33
Nettersheim	"	7,52	—	Hillesheim	"	10,14	7, 48
Blankenheim	"	8, 5	11,11	Zinkerath	"	10,29	8, 3
Schmidthiem	"	8,16	11,22	Schmidthiem	"	10,48	8, 23
Zinkerath	"	5 5	8,34	Blankenheim	"	10,56	8,30
Hillesheim	"	5,24	8,46	Nettersheim	"	11, 6	8,41
Gerolstein	"	5,00	9, 4	Urft	"	11,15	8,50
Birresborn	"	6, 8	9,17	Call	"	5,58	7, 9
Mirlenbach	"	6,20	9,25	Mechernich	"	6, 9	7,35
Densborn	"	6,29	9,32	Sayvey	"	6,19	7,51
Kyllburg	"	6,53	9,48	Euskirchen	Abf.	6,29	8, 6
Erdorf-Witburg	"	7,12	10, 2	Euskirchen	Abf.	6,33	8,16
Philippshiem	"	7,30	10,15	Derfurn	"	6,43	8,30
Sprecher	"	7,39	10,22	Weilerswist (Bernich)	"	6,52	8,42
Anw	"	7,49	10,29	Biblar	"	7, 3	8,58
Cordel	"	8,16	10,46	Kirberg	"	7,14	9,13
Ehrang	"	8,33	10,56	Ralschenren	"	7,24	9,25
Trier r. M.-U.	Abf.	8,43	11, 4	Köln (Centralst.)	Abf.	7,40	9,55

Bei den Nachtfahrzeiten von 6,0 Uhr Abends bis 5,59 Morgens sind die Minutenziffern klein gedruckt.

Holz-Verkauf.

Freitag den 10. Februar

wird J. N. Grün im Saale des Herrn Siquet nachstehende Holz-Sortimente öffentlich gegen Zahlungs-Ausstand verkaufen:

- Witbau bei Roherath, dicht an der Straße, 600 Raummeter Nutzholzer und 200 Raummeter Latten und Baumpfähle, Mühlenbusch bei Büllingen
- 200 Raummeter Nutzholzer und 100 Raummeter Baumpfähle.

Nic. Klinkers, Auktionator.

Lehrcursus im praktischen Obstbau an der Landwirtschaftsschule zu Cleve,

Reg.-Bez. Düsseldorf, (seit dem Jahre 1870) unter Leitung des königlichen Thiergarten-Verwalters Wolde daselbst.

Die Unterweisungen finden dreimal im Jahre statt, um dabei die verschiedenen praktischen Arbeiten je nach der Jahreszeit vornehmen zu können, nämlich:

drei Tage gegen Ende April zur Einleitung in die Theorie des Obstbaues, zur Kenntniß und Zubereitung des Bodens der Baumschulen und der Obstgärten, Ausheben, Pflanzen, Beschneiden der Obstbäume und Veredeln nach verschiedenen Methoden.

Zwei Tage in der zweiten Hälfte des Juli zum Klustern der Bäume und Sommerschnitt.

Zwei Tage in der ersten Hälfte des October für Sortenkenntniß, Weinschnitt, Zubereitung des Bodens, Pflanzen und Behandlung der Bäume in den Obstgärten.

Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt.

Anmeldungen zur Theilnahme an dem Unterrichte sind bis zum 1. April jeden Jahres an die königliche Regierung in Düsseldorf zu richten.

MAISON HOLLANDAISE.

Hannote freres, Malmedy.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir jeden Freitag-Morgen mit

- frischen Schellfischen, süßen Bücklingen, Seringen, frischen Muscheln, Gemüse, Blumen- u. Rosenkohl, Apfelsinen, Citronen u. c.

in St. Vith eintreffen werden und empfehlen sämmtliches zu den billigsten Preisen.

Die „Wiener Zeitschrift für das Realschulwesen“ recensirt

Venn's deutsche Aufsätze, 20. Aufl.,

wie folgt: Bei der Vielfältigkeit der für Aufsätze in der Muttersprache gegebenen Stoffe wächst die Schwierigkeit mit der Auffassung derselben so ungemein, daß die Schüler meist zu Hilfsmitteln greifen; es ist daher pädagogisch richtiger, daß ihnen eine gediegene Anleitung mit lehrreichen Dispositionen in die Hand gegeben werde, als daß sie hinter dem Rücken des Lehrers zu allerlei Behelfen greifen, welche slavisch und mindestens ohne geistige Thätigkeit von ihnen ausgebeutet werden. Venn's deutsche Aufsätzelehre enthält in der Anleitung eine gedrängte, doch völlig ausreichende und leicht verständliche Theorie des selbstständigen Verfassens, dann 40 Musteraufsätze geschichtl., philos. und rhetorischen Inhaltes, welche in Correctheit des Stiles und adäquatem Gedankenansdruck als treffliche Vorbilder zu Schülerarbeiten gelten müssen. Den Kern der Leistung bilden 315 Dispositionen: a) histor. Inhaltsangaben und Untersuchungen; Beschreibungen geogr., ethnogr. und kunstgeschichtl. Gattung; Naturbildungen, Charakteristiken und Vergleiche historischer Persönlichkeiten, sowie poetischer Schöpfungen; b) philosoph. Abhandlungen und zwar Erläuterungen, Begriffsbestimmungen, Maximen, Sprichwörter u. c. in einer Mannigfaltigkeit, die alle Gebiete der Bildung, sowohl das antik-classische, als das deutsche Denken in Sprüchen und Geisteswerten, die ideale Gedankenphäre nicht minder als die Erfahrungssätze aus dem Leben berührt und die für die Geistesentwicklung wichtigsten Fragen in klarer, anschaulicher Weise discutirt. Die Dispositionen sind in logischer Gliederung so gedrängt und knapp entworfen, daß Lehrern und Schülern Raum zur selbstständigen Erweiterung und Ausschmückung des Stoffes bleibt; die neue Auflage hat mit richtigem Tacte weniger geeignete Themen durch entsprechendere, glücklich gewählte ersetzt und deren Zahl um 400 vermehrt.

Zu haben in St. Vith bei J. Doepgen.

Bei Herrn Palm-Stoffels sind schöne Baumpfähle und Latten

zu haben. Ausfahrt ganz gut.

N. Jouck zu Honsfeld.

Rekrutirungs-Stammrollen und Gestellungs-Ordres, sowie Reklamations-Formulare

sind zu haben in der Exped. d. Bl.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Freitag den 10. Februar c., Vormittags 11 Uhr anfangend, werde ich beim Wirthe Paquay zu Schönberg:

- 3 Kühe, 2 Kinder, 5 Schweine, 8 Hühner, ca. 1000 Pfd. Heu, 500 Pfd. Haferstroh, 14 Malter Kartoffeln, div. Schränke u.

St. Vith, den 7. Februar 1882.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Pehl, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Samstag 11. Febr. 1882, Vormittags 10 Uhr,

läßt der Ackerer Dionisius Richardy in seiner Wohnung zu Dudler

- 20000 Pfd. Heu, 2000 Pfd. Haferstroh, 2 Ochsen

gegen Credit versteigern.

St. Vith.

Franz Marggraf, Auktionator.

Aechter Medicinal-Tokayerwein

aus der Hof-Ungarwein-Handlung

Rudolf Fuchs,

PEST. HAMBURG. WIEN.

Dieser Wein, dessen Reinheit und Vorzüglichkeit durch zahlreiche Analysen bewiesen ist, ist in Folge seiner grossen Milde und seines geringen Alcohol-Gehalts als ein wirksames Stärkungsmittel für Kranke, Reconvalescierende, Frauen und Kinder bestens zu empfehlen.

Detail-Verkauf in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Originalflaschen à M. 3.—, 1.50 u. 75 $\frac{3}{4}$ befindet sich bei Herrn Apotheker Müller in Büllingen.

Der Unterzeichnete empfiehlt zu billigen Preisen:

Schreib- und Postpapier in verschiedenen Qualitäten und Sorten, Packpapier, Geld-, Dienst- und Brief-Couverts, Visitenkarten-Couverts, Trauer-Couverts — auch in Visitenkartenformat —, Siegellack, Oblaten, Stahlfedern und Federhalter, Schiefertafeln und Griffel — äußerst billig —, Schreib- und Copirtinte, rothe und blaue Tinte, Alizarintinte, flüssigen Leim u. c.

Gleichzeitig bringe ich meine Buchdruckerei in empfehlende Erinnerung zur Anfertigung aller nur vorkommenden Drucksachen, als:

Rechnungen, Notas, Rechnungsauszüge, Memorandums, Preis-Courante, Bestellzettel, Aviskarten und -Briefe, Briefpapier und Couverts mit Firma, Paketbegleitscheine, Geschäftskarten, Visitenkarten, Verlobungs- und Vermählungskarten und -Briefe, Lieder zu Hochzeiten, Festessen und Jubiläen, Ball- und Concertkarten, Programme, Speise- und Weinkarten, Plakate aller Art, Todtenbriefe, Todtenzettel u. c.

St. Vith.

Jos. Doepgen.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß am 4. ds. Mts.

Zwei Hengste,

Brabanter Race, aus dem kgl. C. stüt Widerath angekommen und von 5. ds. Mts. zum Decken der Stute bereit stehen.

Ameler-Mühle, 6. Febr. 1882

Heinrich Wertes, Stationshalter.

1 Scheune, 1 Grasbrühl und 2 Weidfelder

sind zu verpachten bei Frau Witt Ennen.

Ein Wort an Alle

welche Französisch, Englisch, Italienisch oder Spanisch wirklich sprechen lernen wollen.

Gratis und franco zu beziehen durch die

Rosenthal'sche Verlagshandlung Leipzig.

Volks-

und

Schreib-Kalender

Bismard-Kalender

(Preis 1 Mark),

Der neue kleine hinkende Bote am Rhein,

sowie

Wandkalender

zu haben bei

Jos. Doepgen in St. Vith

Zoll = Inhaltsklärung

Déclaration en Douane

zu haben in der Buchdruckerei d.

Das „Preisblatt für den Preis Maln“ erscheint wöchentlich zweimal und Mittwochs und Samstags angeheft. Bestellungen werden bei allen Postämtern und in der Expedition dieses Blattes gegengenommen. — Der Pränumerationspreis beträgt pro Quartal in St. Vith in der Expedition abgeholt 1 Mark; die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig schließlich der Bestellgebühren.

Nr. 12.

Amtliche Bekanntmachung

Bekanntmachung

Nach Maßgabe der von dem geistlichen, Unterrichts- und M. unterm 15. October 1872 erlassenen die Aufnahme-Prüfungen für des Regierungsbezirks Aachen pr. Ordnung stattdessen:

I. Für die Aspiranten evangel. Bei dem Seminar zu Aachen August;

II. Für die Aspiranten kathol. a. Bei dem Seminar zu Coblenz bis 26. August;

b. Bei dem Seminar zu Einn August.

Zu diesen Prüfungen werden Präparanden, welche bis zum 17. Lebensjahr vollendet und das schriftlich haben.

Die Meldungen sind mindestens Beginn der Prüfungen an den Director zu richten und denselben

1. der Geburtschein,

2. ein Impfschein und Revidat ein von einem zur Führung berechtigten Arzte ausgestell-

3. ein von der Polizeibehörde d. Führungstatte bezw. ein Ab bis dahin besuchten Lehranst.

4. ein Zeugniß desjenigen R. dessen Bezirk sie wohnen erhalten,

5. die Erklärung des Vaters d. des Nächstverpflichteten, daß Unterhalte des Aspiranten des Seminar-Cursus gewährt

Bescheinigung der Ortsbehö. dazu nöthigen Mittel verfüg.

Aspiranten, die auf ihre Meldung Bescheid nicht erhalten, sind zu de

und haben sich am Tage vor de persönlich bei dem betreffenden

melden.

Die nach bestandener Prüfung stimmten Aspiranten haben unter Väter resp. deren Stellvertreter

stellen, inhalts dessen sie nach Bildung im Seminar jede vonden

tragung, deren Bezirk sie zugewiesen

tragen Schulstelle zu übernehmen

Jahre zu verwalten, im Weigerung

Falle der durch ihre Führung veran durch ihren Gesundheitszustand no

freiwilligen Entfernung von der An ihrer Ausbildung:

a. alle von dieser erhaltenen U zurechtstellen, und

b. für jedes in derselben zugef Unterrichtsgehd von 30 Mar

Coblenz, den 9. Januar 1882

Königliches Provinzial- Jhr. v. Ber

Vorstehende Bekanntmachung öffentlichem Kenntniß gebracht.

Aachen, den 20. Januar 1882

Königliche

Bekanntmachung

Wir bringen hierdurch zur öffentl. der Minister des Innern mittelst Mts. dem Comité für den Pferde

Erlaubniß erteilt hat, bei Gelegen vom 5. bis 7. Juni d. J. daselbst

einer landwirthschaftlichen Ausstellun